

„Hände und Füße teilen“

Eine Ausstellung mit Fotos und Interviews zeigt auf dem Kirchentag in Dortmund den Beruf der persönlichen Assistenz

Den Beruf des Pflegers kennt fast jeder, den der Persönlichen Assistenz mit Behinderung kaum jemand. Raymond Jarchow und Claudia Lohse-Jarchow aus Greifswald schon. In einem biografischen Foto-Interview-Projekt stellen sie ihn beim 37. Kirchentag in Dortmund vor – in Text und Bild sehr persönlich.

Von Anja Goritzka

Greifswald. Wie ist es, einem anderen Menschen seine Hände zur Verfügung zu stellen, für einen anderen Menschen alltägliche Dinge zu verrichten, die dieser nicht selbst kann? Wie ist es, eine andere erwachsene Person zu tragen? Wie als persönliche Assistenz zu agieren? Diese Fragen stellen Raymond Jarchow und seine Frau Claudia Lohse-Jarchow in ihrem Fotoprojekt „Wir teilen Hände und Füße – persönliche Assistentinnen im Porträt“ zum 37. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund.

Den Beruf des Pflegers im Pflegedienst kennt jeder, den der Krankenschwester ebenfalls, die persönliche Assistenz für Menschen mit Behinderung fast niemand. Raymond Jarchow und Claudia Lohse-Jarchow werfen mit Porträtbildern und Interviews einen Blick hinter die Kulissen dieser Arbeit, für die es kein genaues Berufsbild gibt. Das Besondere: Die von Raymond Jarchow mit Hilfe einer Mittelformatkamera in schwarz-weiß porträtierten Assistentinnen sind Arbeitnehmer seiner Frau.

Die 41-Jährige sitzt selbst im Rollstuhl, ist bewegungseingeschränkt. Eine fortschreitende angeborene Muskelerkrankung begleitet ihr Leben. Allein aus dem Bett aussteigen, oder aus eigener Kraft zur Toilette gehen, ist nicht möglich. Hebergeräte funktionieren bei ihr nicht, die Körperspannung fehlt. Sie muss getragen werden. Lange übernahm ihr Mann die pflegerischen Aufgaben, bis es körperlich nicht mehr möglich war. Die Hinzunahme eines Pflegedienstes erwies sich als nicht praktikabel. Durch den Austausch mit anderen Betroffenen stieß Claudia Lohse-Jarchow auf die Möglichkeit der Persönlichen Assistenz.



Dana Kotterba war die erste persönliche Assistentin von Claudia Lohse-Jarchow und wird in der Ausstellung porträtiert. Foto: Raymond Jarchow



Raymond Jarchow und Claudia Lohse-Jarchow leben seit 2001 gemeinsam in Greifswald. Foto: Anja Goritzka

Diese hat zum Ziel, Menschen mit Assistenzbedarf ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Dabei entscheiden Betroffene selbst, wer sie wann, wie und wo unterstützt.

„Es geht um Freiheit und Angewiesensein“

In Deutschland ist die Finanzierung dieser Leistung in Form eines persönlichen Budgets unterschiedlich geregelt. Das persönliche Budget ist aber einkommensabhängig. Lohse-Jar-

chows aus Greifswald zahlen einen Eigenanteil, den Rest übernimmt das Sozialamt. Claudia Lohse-Jarchow realisiert seit 2012 ihre Assistenz im Arbeitgebermodell. Das heißt, sie sucht sich ihre Assistentinnen und Assistenten selbst aus, führt Bewerbungsgespräche, stellt ein, schreibt Arbeitspläne und klärt die Bezahlung.

Andere Assistenznehmer entscheiden sich dafür, die administrativen Aufgaben an einen Dienstleister abzugeben. Auf den Weg gebracht hat Claudia Lohse-Jarchow die Regionalberatungsstelle des Allgemeinen Behindertenverbandes Neubranden-

burg. Sie ist so Arbeitgeberin für mittlerweile neun Mitarbeiter. „Es ist immer die Rede von Teilhabe. Durch die persönliche Assistenz kann ich aber auch an vielen Stellen selbst Teilgabe leisten“, meint sie.

Die Persönliche Assistenz ist immer auch eine Herausforderung für den Arbeitnehmer, sowohl körperlich als auch seelisch. „Dadurch, dass sie mich tragen müssen, kommen die Assistentinnen sehr mit ihrem eigenen Körper in Kontakt. Der Körper ist das, mit dem sie arbeiten müssen. Mit ihrem und meinem“, erzählt die 41-Jährige. So sei schon allein der Prozess, sie vom Bett in den Rollstuhl zu setzen hoch komplex. Jeder mache es ein wenig anders und muss es für sich selber austarieren.

Körperliche Nähe und Präsenz sind deshalb sehr wichtig. Auf der anderen Seite spielt eine gewisse Distanz immer wieder eine Rolle. „Der Film ‚Ziemlich beste Freunde‘ vermittelt ein ganz falsches Bild der Assistenz. Es ist zwar eine schöne Geschichte, aber in vielen Teilen sind beide Protagonisten übergriffig“, ist Claudia Lohse-Jarchow überzeugt und weiter: „Es steht mir auch zu, mich verloddern zu lassen, wenn ich

das will. Es ist nicht ihre Aufgabe, mich zu retten.“ Welche Spektren dieser Beruf hat, welche Grenzen es gibt, welche überwunden wurden, zeigt die Ausstellung der beiden. Ganz bewusst zeigen sie aber kein Foto von Claudia Lohse-Jarchow. Diese soll durch die Texte erfahrbar werden.

Raymond Jarchow führte die Interviews und stellte auch tiefer gehende Fragen: Welches Bild hattet du im Kopf, bevor du herkamst oder: Wann kannst du auch mal Nein sagen? Ergänzt werden die Schwarz-Weiß-Bilder und Texte durch Schnappschüsse aus dem Alltag, die Claudia Lohse-Jarchow mit dem Handy aufnahm. „Es geht dabei um Angewiesensein und Freiheit, um Möglichkeiten und Grenzen und das wechselseitige, verantwortliche Verbundensein von Menschen in helfenden Beziehungen. Es geht um Vertrauen – in jeglicher Hinsicht“, sind die Künstler überzeugt.

Die Ausstellung „Wir teilen Hände und Füße – persönliche Assistentinnen im Porträt“ ist vom 19. bis 23. Juni auf dem 37. Deutschen Kirchentag in Dortmund in der Messehalle, Foyer Eingang Nord, zu sehen.

TERMINE

Radtour soll an Teilung erinnern

Schwerin. Mit einer Radtour entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze soll auch in diesem Jahr an die Geschichte der deutschen Teilung erinnert werden. Die Route wird die 30 Teilnehmer, darunter 19 aus Lübz, Malchin und Schwerin, vom 17. bis 21. Juni in fünf Etappen mit rund 35 Kilometern pro Tag von Wittenberge nach Lübeck führen, teilte der stellvertretende Landesbeauftragte für MV für die Aufarbeitung der SED-Diktatur, Burkhard Bley, mit. Die Grenzradtour findet im 30. Jahr der Friedlichen Revolution von 1989 zum sechsten Mal statt. Das Programm wird sich an authentischen Orten, mit Zeitzeugen und in unterschiedlichen Formaten mit der Geschichte der innerdeutschen Teilung und deren Überwindung beschäftigen. Unterstützt wird die Tour durch den Demokratiebund und das Team von „Demokratie auf Achse“ der Landeszentrale für politische Bildung. *epd*

Exerziten im Haus der Stille

Weitenhagen. Ökumenische Einzel-Exerziten mit Gemeinschaftselementen werden vom 30. Juni bis 7. Juli im Haus der Stille in Weitenhagen bei Greifswald angeboten. Mit biblischen Impulsen, Gebetszeiten und -hilfen, gemeinsamen Mediationszeiten, Bewegungen, Abendmahl, täglichen Begleitgesprächen und durchgehendem Schweigen. Anke Handrock aus Berlin und Pastor Michael Wacker aus Weitenhagen leiten die Teilnehmer an. Kosten für die Übernachtung im Einzelzimmer ab 224 Euro, Verpflegung 220,50 Euro pro Person, Kursgebühr 105 Euro. Um schriftliche Anmeldung per Post oder E-Mail bis zum 14. Juni wird gebeten, Haus der Stille, Hauptstraße 94, 17498 Weitenhagen, anmeldung-hds@weitenhagen.de. *kiz*

KREUZWORTRÄTSEL

Wüste in Nordafrika	Gremium	ein Gebet	Macht-haber (EG 136,2)	gewürfeltes Muster	die Tochter des Pharao wollte... (2. Mose 2,5)	Meeres-säuger	Halb-insele am Weißen Meer	frei
16			7	offener Vorbau am Haus für schöne Tage		13		
Haut-fleck	latein-ich			Selbst-laute	alles Längenmaß (3. Mose 13,5)			11
				zeitliche Abfolge eines Geschehens				
Strom durch Grenoble	Vereinigung				englisch: Tante			14
				Jesus: ohne mich könnt ihr nichts... (Joh 15,5)	Metropole, in die Paulus ging (Apg 17,16)			
Ver-bindung zwischen Blutkreis-läufen	Kreis-berech-nungs-zahl			Benüh-rungs-verbot				8
wag-halsiger Unter-nehmer								
Wärm-gerät					Wirk-wasser-rauschen (vgl. Hieb 38,24)			

Schicken Sie Ihre Lösung per E-Mail, Fax oder Postkarte an die Evangelische Zeitung. Unter allen Einsendern verlosen wir einen Blumenstrauß. Einsendeschluss: 17. Juni 2019

Evangelischer Presseverlag Nord GmbH
Stichwort: Kreuzworträtsel
Schillerstr. 44a, 22767 Hamburg
Fax: 040/70 975 249
raetzel@epv-nord.de

Auflösung aus Ausgabe Nr. 21 „GESEGNETES LEBEN“

■ B L O H H A A ■ ■ ■ F
 H A E R T E A L E K T O
 ■ O B A R M U T ■ E R
 R E E D E R S ■ H A U T
 ■ N N G ■ O B O E ■ L L
 ■ S U E D A F R I K A
 G A S T ■ N E U ■ Z N U
 E D D A ■ N N ■ J O S E F
 ■ E M A E S S I G N E
 ■ N O M I N E L L ■ F A N

Gewonnen hat:
Renate Gehrt
18057 Rostock